

## 1.14 Schaffung von Brachen

### KURZBESCHREIBUNG



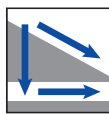
- Ansaat von legumiosenfreien Wildkrautmischungen auf nährstoffreichen Böden vor dem 1.9.
- Zulassen von Selbstbegrünung auf sehr nährstoffarmen Flächen
- Keine Düngung der Flächen
- Möglichst mehrjährige Stilllegung
- Umbruch maximal 3 Wochen vor Folgefrucht

### WIRKUNGEN DER MASSNAHME

Entwässerung



Abflussweg



Naturraum



Nährstoff



Praxisreife



### AUSTRAGSREDUKTION DER MASSNAHME (kg N/ha und Jahr)

Minimal	Mittel	Maximal
40	60	80

### KOSTEN FÜR NÄHRSTOFFRÜCKHALT (€/kg N)

Minimal	Mittel	Maximal
10,60	14,20	21,30

### KOSTENZUSAMMENSETZUNG IN €/HA UND JAHR

Methode	Anlage	Pflege	Opp.Kosten Acker	Summe o. MwSt.
KD	29,20	43,70	778,00	851,00

### HOHE WIRKSAMKEIT

- Bei mehrjähriger Brache
- Auf ertragsschwachen Standorten
- Bei Einsaat direkt nach der Ernte, vor Mitte August
- Bei Verwendung von winterharten Arten
- Bei Verwendung von tief wurzelnden Arten
- Bei Umbruch direkt vor Folgefrucht
- Bei Verzicht auf Leguminosen

### GERINGE WIRKSAMKEIT

- Bei kurzer Brachedauer
- Auf ertragsstarken Standorten
- Bei hohen Nährstoffrestmengen vor der Brachephase
- Bei Umbruch im Herbst

### FÖRDERMÖGLICHKEITEN

Ausgewählte Flächen in der Region Lauenburg förderfähig bis Ernte 2013 durch den Verein Koordinierungsstelle Lauenburgische Kulturlandschaft (KOLK)

### WEITERE POSITIVE UMWELTWIRKUNGEN



## 1.14 Schaffung von Brachen

### BESCHREIBUNG DER MASSNAHME

Während Brachen in der Vergangenheit finanziell gefördert wurden, um die Preise für Agrarprodukte stabil zu halten, hatte die Maßnahme gleichzeitig den Effekt, dass durch die fehlende Düngung die Austräge aus den landwirtschaftlichen Flächen insgesamt geringer lagen als heute. Aus Sicht des Gewässerschutzes ist dabei eine rasche Begrünung notwendig, wobei die Auswahl der angesäten Pflanzenarten die Höhe der Nährstoffreduktion ebenso bestimmt wie die Dauer der Brachephase. Es ist wichtig, winterharte und tief wurzelnde Arten auszuwählen und sie direkt nach der Ernte der Hauptfrucht auszusäen. Mehrjährige Brachen sind für den Nährstoffrückhalt effektiver als einjährige Brachen. Die Auswahl der eingesäten Pflanzen entscheidet gleichzeitig darüber, ob die Maßnahme auch dem Artenschutz dient. Eine Einsaat von überwinterten Grasarten, wie zum Beispiel Einjähriges Weidelgras (*Lolium multiflorum*), das als N-Fangpflanze gilt, reduziert die ökologische Funktion, die eine blütenreiche Brache besitzen kann. Um die positiven Umweltwirkungen am jeweiligen Standort zu maximieren, sollten bei der Auswahl des Saatgutes sowohl die potenzielle Nährstoffreduktion als auch mögliche Artenschutzwirkungen abgewogen werden. Zahlreiche Projekte beschäftigen sich mit der Zusammenstellung von Samenmischungen, die auch die biologische Vielfalt fördern, wobei der Aufwuchs zum Teil auch zur Energiegewinnung genutzt werden kann. Eine Übersicht und Hinweise zur Umsetzung finden sich in der Broschüre des Projektes „Lebensraum Brache“.

Selbstbegrünte Brachen sind aus Sicht des Artenschutzes auf sehr nährstoffarmen Böden der Aussaat von Pflanzen vorzuziehen. Auf nährstoffreichen Böden sollte die Reduzierung der Nährstoffausträge im Vordergrund stehen und eine Einsaat vorgenommen werden. Auf trockenen Standorten ist die Entwicklung von Ansaaten oft ohnehin ungenügend, so dass eine Selbstbegrünung geprüft werden sollte.

Der Anteil von Leguminosen in den Ansaatmischungen sollte gering sein, da sie das Risiko von Nährstoffausträgen nach dem Umbruch der Brachen erhöhen.

### ERLÄUTERUNGEN

Entscheidend ist es, vor Einführung der Brachephase keine großen Restmengen von Nährstoffen auf den Flächen zu hinterlassen und nach Beendigung der Brachephase die Nährstoffe bei der Folgefrucht angemessen anzurechnen.

Für die Berechnung der Kosten wurden einmalig Pflügen und Säen mit variablen Maschinenkosten von insgesamt 64,90 €/ha bei 2 ha Schlaggröße veranschlagt. Dazu kommen Lohnkosten von 37,40 €/ha und Saatgutkosten von 27,60 €/ha. Diese Kosten fallen bei einer Brachedauer von 5 Jahren einmalig an und gehen mit einer Annuität von 29,20 €/ha in die Berechnung ein. Für die jährliche Pflege werden 19,90 €/ha für die variablen Maschinenkosten beim Mulchen angenommen und Lohnkosten von 23,80 €/ha. Dazu kommen die Opportunitätskosten durch den Verzicht auf Ackernutzung, die im Durchschnitt in Schleswig-Holstein bei 778,00 €/ha liegen (Berechnung basierend auf KTBL 2011), auf ertragsschwachen Standorten auch darunter.

### WEITERE INFORMATION UND LITERATUR

KTBL 2011: Kuratorium für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft 2011: SDB – Standarddeckungsbeiträge. Darmstadt.

LEBENSRAUM BRACHE: [http://www.lebensraum-brache.de/\\_downloads/service/downloads/eigene/Praxisratgeber.pdf](http://www.lebensraum-brache.de/_downloads/service/downloads/eigene/Praxisratgeber.pdf)